

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

18 (18.1.1943)

Verlagsdruck: Sammlungs 3-5, Karlsruhe 1931 und 1932 die 2913 Postfachstellen: Karlsruhe 2004 (Anzeigen) 2783 (Anzeigen) 2935 (Anzeigen) ...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Montag, den 18. Januar 1943

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

17. Jahrgang / Folge 18

Zatsachen widerlegen Roosevelt's Whrasen

Auch im Land der unbegrenzten Möglichkeiten gibt es Grenzen - Das „unbegrenzte“ Kriegspotential der USA.

* Genf, 17. Jan. Die es in Wahrheit um das „unbegrenzte“ Kriegspotential der USA, behauptet, ist, geht aus einer Neuverurteilung ...

USA-Zauber für die Unzufriedenen O. Sch. Bern, 17. Jan. Der wachsende Druck Moskaus und Tschinglins auf die USA, endlich den Lieferungsverpflichtungen in vollem Umfang nachzukommen, wird in Washington immer mehr als recht peinlich empfunden.

es dagegen sowohl Moskau wie Tschinglins gegenüber wieder einmal mit einer neuen Forderung und Befähigungsstatistik „politischer“ probieren zu wollen. So behauptet „Newport Times“ in einer Meldung aus Washington: „Die Angelegenheiten hängen sich dafür, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien geneigt sind, mit ihren Hauptalliierten zusammen zu arbeiten.“

schließlich auf dem Gebiete der nicht eingehaltenen Lieferungsverpflichtungen bewegen, sondern auch die allgemeine Strategie betreffen. Nach der „Newport Times“ ist die engere Zusammenarbeit der USA und Englands mit der Sowjetunion und Tschinglins, ein folgender Schritt vorgelassen: Die vier Länder stellen das Fundament für die Bildung eines „Rates der vereinigten Nationen“, wie ihn USA-Präsident Roosevelt und W. Churchill gefordert haben.

Der Druck der Atlantikflotte Das Problem liegt bei alledem darin, daß man in den USA nicht mehr so genau wie früher ist, um alle diese vier Produkte gleichzeitig und ohne daß die Durchführung des einen den Vorrang vor der des anderen hat, zu verwickeln.

Wieder 133 Sowjetpanzer abgeschossen Entschlossener Widerstandswillen unserer Truppen im Raum von Stalingrad - Der Feind in Nordafrika zurückgeschlagen

beschießung der zum Entschluß angreifenden Kampftruppe zurückgeschlagen. In harten Kämpfen verlor der Feind bei Gegenangriffen 47 Panzerkampfwagen. Kampffliegerkräfte bombardierten bei Tag und Nacht zwischen der oberen Wolga und dem Ural den Nachschubverkehr der Sowjets. Jagdflieger, Sturzkampfbomber der Luftwaffe und des Heeres schossen 41 feindliche Flugzeuge ab.

Schlachtfliegerangriffe auf den Hafen von Bona und verminderten ein. Neben planlosen Schiffsangriffen auf einigen Orten war der Feind auch auf das Gebiet von G. V. V. V. in Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln und öffentlichen Gebäuden, darunter Krankenhäusern, entstanden vorwiegend Brandwunden. Zwei Flugzeuge wurden abgeschossen.

Da die Schlacht auf dem Atlantik von den USA und England keineswegs gewonnen ist und die Deutschen schneller U-Boote bauen, als vernichtet werden können, bleibt Roosevelt in Wirklichkeit keine Wahl. Die anwachsenden Streitkräfte in Uebersee benötigen unbedingt einen entsprechenden größeren Nachschub. Deshalb wird Roosevelt gezwungen, die U-Boote zu bauen, die er nicht mehr bezahlen kann.

* Aus dem Führerhauptquartier, 17. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Am Süden der Ostfront wiesen die deutschen Truppen auch letzten Anzeichen des Scheiterns, zum Teil in bewaldeter Gegend, den Feind ab und fügten dem Feind in den harten, bei Krenam Fronten, die sich am 15. und 16. Januar 1943 abspielten, einen schweren Schlag.

Die schweren Abwehrkämpfe der deutschen Panzertruppen in Nordafrika sind im Verlauf der letzten Tage auch an anderen Stellen, unter anderem in der Westfront, zu beobachten. Die Verluste sind beträchtlich. Die deutsche Luftwaffe hat sich in Nordafrika besonders ausgezeichnet.

Bei den Kämpfen zwischen Kaulas und Don hatte sich die 16. motorisierte Infanteriedivision besonders ausgezeichnet.

William Jefferson, der USA-Beauftragte für die Gummierzeugung, wird also in diesem Wetrennen den Kürzeren ziehen, denn zur Verwirklichung seines Gummiprogramms bleibt einfach kein Material mehr übrig. Man muß die Fertigung der synthetischen Gummifabrikanten auf einen viel späteren Zeitpunkt verschieben. Für die Alliierten hat das zur Folge, daß sie in ihren Hoffnungen auf baldige Lieferungen synthetischen Gummis aus den USA enttäuscht entlassen werden.

Italiens geheimnisvollste Waffe trat wieder in Aktion Kühner Ueberfall der Sturmabteilungen der italienischen Kriegsmarine auf den Hafen von Algier

mar ausgeschloßen. Die Offiziere führten sich ins Wasser, wurden aufgefischt und an Bord der „Viribus Unitis“ gebracht, wo sie den Kanien von der drohenden Gefahr verständigten. Es blieb gerade noch Zeit, das Kriegsschiff zu verlassen. Einige Minuten später erfolgte die Explosion, und das Schiff verlor. Die „Kette“ war inzwischen mit einem zweiten Torpedo im Schlepptrakt weiter getrieben und stieß auf einen Dampfer, der darauf ebenfalls in die Luft flog.

Fast alle Angreifer unverletzt * Rom, 17. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet: In der Nacht zum 12. Dezember erzwangen Sturmabteilungen der italienischen Kriegsmarine die Einfahrt in den Hafen von Algier und griffen zahlreiche Schiffe an. Bis heute konnte die Torpedierung eines Kreuzers und dreier großer Dampfer mit Bewußtsein festgestellt werden. Zwei der Dampfer sind mit Sicherheit untergegangen. Der dritte ist schwer beschädigt. Der Kreuzer ist beschädigt. Trotz der heftigen feindlichen Abwehr sind fast alle der führenden Angreifer unverletzt geblieben.

Selbst Bauholz fehlt in den holzreichen USA Keineswegs aber fehlt der „Daily Express“ mit seiner Behauptung über Holzknappheitslagen in den USA, allein da. Erweitert um britische als auch um nordamerikanische Seite, wehren sich die Stimmen, die entgegen den häufigen Behauptungen des USA-Präsidenten auf die steigenden Materialschwierigkeiten in den Vereinigten Staaten hinweisen. In diesem Zusammenhang sei nur noch eine Meldung der „USA-Press“ wiedergegeben, die geeignet ist, das Bild über das „unbegrenzte“ Kriegspotential Nordamerikas abzurufen.

Japanische Vorstöße am Mekong Mawells Burma-Pläne völlig über den Haufen geworfen

Seitdem sind fast 25 Jahre vergangen. Die Technik hat ungeheure Fortschritte gemacht, und nur die militärischen Experten wissen, welche Ueberfallsmittel Italien jetzt zur Verfügung hat. Nach einer italienischen Rundfunk-Reportage scheinen sich jedoch die bei USA verwendeten Ueberfallboote äußerlich nicht viel von den oben erwähnten zu unterscheiden. Sie werden von besonders konstruierten U-Booten an ihr Antriebsziel herangeführt. Der eine Teil des fahrbaren Torpedos wird an dem feindlichen Schiffsrumpf verankert, während der andere Teil abfährt und zurückfahren kann, was allerdings nur selten gelingen wird. Die Belastung besteht aus einem Offizier und einem Unteroffizier. Das Sturmboot fährt nahezu geräuschlos. Der Andrang von Freimilitägen ist sehr groß, aber es werden natürlich immer nur wenige angenommen, da die physischen

und physischen Voraussetzungen für diese Sturmtruppen ganz außerordentlich sind. In diesem Krieg haben sich die besten Sturmabteilungen der italienischen Marine bekanntlich schon mehrfach bewährt.

Verhärterung der Brennstoffversorgung Wie schwer die USA-Kriegführung und die ganze nordamerikanische Wehrführung durch den Verlust des Zantereileitungs betroffen werden wird, geht aus einem Kommentar der in London erscheinenden Zeitung „Spana“ hervor, die auf Grund der aus den USA eingetroffenen Nachrichten u. a. erklärt: „Die empfindliche Verhärterung in der Brennstoffversorgung, durch die erneut eine große Anzahl von Kraftwagen sowie die Zentralheizungen der Großstädte betroffen werden, ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß Roosevelt sich gezwungen sah, General Eisenhower unter allen Umständen mit Treibstoff zu versorgen. Mit welcher Bitter-

keit man dies an allerersten Stelle erwidert hätte. In dem holzreichen Amerika ist für 1943 ein einziger Mann an Bauholz zu erwarten. Neben 22.000 Holzverarbeitungsbetriebe liefern aus Mangel an Arbeitskräften keinerlei nennenswerte Mengen von Bauholz. Auf der anderen Seite wird gerade Holz für unzählige andere knapp gewordene Stoffe als Ersatz verwendet. Für 1943 rechnet man mit einem „Wag“ (Küde) zwischen den Kriegswichtigen Anforderungen an Bauholz und der Gesamtproduktion von 12,2 Milliarden Fuß, also rund ein Drittel der Gesamtmenge.

Japanische Vorstöße am Mekong O. Stockholm, 17. Jan. Die seit langem veränderten Operationspläne der Alliierten im Burmagebiet sind von den Japanern über den Haufen geworfen worden. Während General Wavell ursprünglich darauf wartete, daß Tschinglins durch einen Vorstoß von der Provinz Yunnan aus an der geplanten Burmaoffensive teilnimmt, sind, wie das Stambulische Telegrammbüro aus Schanghai meldet, die Japaner von dieser Provinz aus selbst zum Angriff vorgegangen. Es gelang ihnen, ihre vorrückenden Stellungen auf einen Punkt rund 80 Kilometer jenseits der gemeinlich-burmesischen Grenze zu verlegen. Die

Japaner von dieser Provinz aus selbst zum Angriff vorgegangen. Es gelang ihnen, ihre vorrückenden Stellungen auf einen Punkt rund 80 Kilometer jenseits der gemeinlich-burmesischen Grenze zu verlegen. Die

Ausgabe: Aus der Ortenau

Erziehungsmittel: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 1 mal als Morgenzeitung und 4 mal als Abendzeitung. Die Preisliste für den Einzelverkauf: „Der Führer“ 10 Rpf. ...

Englische Agitation in - USA.

Von Hans Wendt, Stockholm

Die wichtigsten englisch-amerikanischen Gegensätze, namentlich in bezug auf die fünftägige Weltbeherrschung, sind bekannt. Es braucht bloß an die Stichworte Indien, Wilkie-Churchill, Giraud-de Gaulle, Dakar-Dschibuti erinnert zu werden. Weniger bekannt sind die Anstrengungen, die England auf agitatorischem Gebiet gerade gegenüber seinem größeren Verbündeten entfaltet, und die Schwierigkeiten, denen es dabei begegnet. Die Schwierigkeiten beginnen bei Beginn der letzten neuen USA-Kongress-Session; es könnte womöglich auf einem Wiederanbruch des alten amerikanischen Isolationismus kommen, erscheinen sicher vielen von uns übertrieben. Sie sind das in der Tat: England möchte wohl das Gesicht, indem man es laut beim Namen nennt und entrüstete Proteste in USA hervorzuheben denkt, um so fester verankert. Aber es steht doch ein Tatbestand dahinter, der durch die großen englischen Agitationsanstrengungen in England, selbst heute noch, sich großartig verhalten. Die USA, die sich nicht nur die Konkurrenz, sondern die Gefahr des Aufstrebens, sondern fast noch mehr die sprunghafte Unzuverlässigkeit eines Partners fürchtet, mit dem man schon manche fatale Erfahrung gemacht zu haben glaubt.

Churchill und Roosevelt sind sich natürlich, man kann hier wohl wirklich sagen: reiflich einig. Der von beiden von der Weltgeschichte den Titel des Oberkriegsherrn erhalten wird, steht dahin; wahrscheinlich Roosevelt, weil ohne seine Stützung die europäischen Konfliktreiter den Kampf wohl überhaupt nicht hätten und die englischen Kriegspotentialer ihn schwerlich 1940 um jeden Preis fortgesetzt hätten. Beide sind einander wert und sicher willens, die Bahn des gemeinsamen Vordringens selbst unter Bedingungen fortzusetzen, die zuweilen den eigentlichen Interessen ihrer Länder zumiderlaufen. Von diesen selbst aber, die ja trotz der kriegserfahrenen Politik ihrer Leiter irgendwie und wann dem Schermerzwort ihrer „natürlichen“ Kaufleute folgen werden, fühlt sich England schon als das hilflosabhängige, dazu gezwungene, die USA, daneben zu umwerben, ihre Gunst eifrig zu erwerben und, während ihrer Unentbehrlichkeit in der Entscheidung über die Weltbeherrschung, für sich selber, unter laufend Entschuldigungen und der ihm nahegelegenen Untätigkeit und Untätigkeit, Reflekt zu machen.

Das aus dem eigenen Existenzkampf entsprungene Streben, die Vereinigten Staaten gemäß dem Verprechen und Willen Roosevelts unbedingte in den Krieg hineinzubekommen, bestimmte die englische Agitation gegenüber USA, vom ersten Kriegstage an. Man suchte sich, durch das Ende der Wilson-Vera-gewicht, Sicherungen über Roosevelt hinaus zu verschaffen, zumal schon sein Verhalten Frankreich gegenüber 1940 zeigte, daß er gegebenenfalls, ungeachtet aller Verheißungen, einen ins Unglück abgleitenden Witterungsreinen glatt fallen ließ, wenn er irgendwelche gegängelte und dennoch schwer heranzubare Pferd, genannt: öffentliche Meinung, Wählerstimme, Wirtschaft, nicht oder noch nicht über die Hürde brachte. Heute, da die USA, fast mit im Krieg sind, da an sich nicht das mindeste Abhängen droht, eher ein zu rufen des Nachhaken auf das von Roosevelt gezeigte Ziel der alleinigen Weltbeherrschung, heißt London agitatorische Absicht nicht nur: USA im Krieg halten, sondern sie auch möglichst über den Krieg hinaus in einer Position größter Kräfteverbräugung halten, die es England seinerseits ermöglicht, die eigenen Kräfte erit wieder einigermaßen aufzuladen.

Dies ist der Hintergrund der heutigen englischen Agitation in USA. Er zeigt, unter welchen Schwierigkeiten sie zu arbeiten hat. Die vielleicht größte besteht in dem überkommenen Mißtrauen vieler Amerikaner gegen eben diese englische „Propaganda“, einer Erbschaft von 1918: das es England gewesen sei, das aus ähnlichen selbstigen Gründen auch bereits im vorigen Weltkrieg die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen habe; daß diese vereinsten Engländer, wie die Sozialisten es ausdrücken, den alten, christlichen Dufel Sam nur dazu mißbrauchen wollten, für sie die Kaskaden des USA-Präsidenten Roosevelts und Verlingerung des Krieges zu, etwas Wahres freid, wie vordringend ausgeführt, natürlich in diesem Verdacht.

Das zweite große Hindernis für die Engländer besteht in zwei Vorurteilen, die zu befechten zu den Hauptzielen ihrer ganzen USA-Agitation gehört: in der drüben weiterverbreiteten Meinung, daß England diesen Krieg innerlich noch immer ungeliebt, als der alte reaktionäre Klassenhaß führe, zusammengefaßt durch das Schlagwort von „Mr. Churchill's Tory War“, in der ebenjüngere eingeführt, aus gleicher Wurzel entspringenden Ueberzeugung, daß England den Krieg hauptsächlich zur Aufrechterhaltung seines Kolonial-Imperialismus führe, von Roosevelts jüdisch-imperialistischem Weltbeherrschungsstreben läßt ausge-

VfR. Mannheim überzeugte nicht

Auch der VfR. Mannheim überzeugte nicht... Die VfR. Mannheim überzeugte nicht...

Die VfR. Mannheim überzeugte nicht... Die VfR. Mannheim überzeugte nicht...

WfV. Mühlburg - VfR. Mannheim 2:4

Rund 4000 Zuschauer fanden sich auf dem VfR. Stadion... WfV. Mühlburg - VfR. Mannheim 2:4...

1. FC. Pforzheim - Phönix Karlsruhe 5:3

Ein sehr spannendes und frisches Spiel... 1. FC. Pforzheim - Phönix Karlsruhe 5:3...

Berliner Sturm überzeugte

Burglerten-Noris, die Fußballer einer... Berliner Sturm überzeugte...

die Berliner Stadtmannschaft gelang es den

Soldaten diesmal nicht, ihr bestes Können zu zeigen... die Berliner Stadtmannschaft gelang es den...

Auf der Kölner Eisbahn lief am Samstag

das Ehepaar Baier und heimlich den üblichen... Auf der Kölner Eisbahn lief am Samstag...

Deutsche Eiskunstläufer werden in den nächsten

Tagen und Wochen auf verschiedenen ausländischen... Deutsche Eiskunstläufer werden in den nächsten...

Als Erfolg dafür wurde jedoch den

erwähnten 6000 Zuschauern - man hatte die... Als Erfolg dafür wurde jedoch den...

Am Kunstlaufprogramm wurde

süddeutscher Rhythmus groß herausgeholt... Am Kunstlaufprogramm wurde...

Niedersee gewann erst nach Verlängerung

in Garmisch-Partenkirchen gab es zwischen... Niedersee gewann erst nach Verlängerung...

Rot-Weiß - Brandenburg 6:2

Im erneut ausverkauften Berliner Sportpalast... Rot-Weiß - Brandenburg 6:2...

Meisterhafter Radsport in der Halle

Saalradsport in der Karlsruher Festhalle ein großer Erfolg

Die vom Sportgau XIV Baden im VfR... Meisterhafter Radsport in der Halle...

einem komischen Faktum, auf dessen Abklärung... Die VfR. Mannheim überzeugte nicht...

MERC.-BSC. erst nächsten Sonntag

Die Zwischenrundenspiele um die Eiskunstlauf-Meisterschaft

reicht nicht, als es gleich im ersten Drittel... MERC.-BSC. erst nächsten Sonntag...

Klagenfurtler VC. - Breslauer RSC. 18:0

In der Zwischenrunde zur Eiskunstlauf-Meisterschaft... Klagenfurtler VC. - Breslauer RSC. 18:0...

Kurt Sönning Juniorenmeister

Am zweiten Tage der großen Düsseldorf... Kurt Sönning Juniorenmeister...

Berliner Polizei- und H-Fechter siegten

Donn. Kamella besser Säbelfechter in Budapest... Berliner Polizei- und H-Fechter siegten...

in Pforzheim

Die Radsporthalle in Pforzheim... in Pforzheim...

in Pforzheim

Die Radsporthalle in Pforzheim... in Pforzheim...

Besselmanns 100. Kampf

Die Mittelgewichtseuropameisterschaft am Mittwoch in Hamburg

Der Kölner Junge Besselmann ist gegenwärtig... Die Mittelgewichtseuropameisterschaft am Mittwoch in Hamburg...

Die Geschichte

der Europa-Bormeisterschaft im Mittelgewicht... Die Geschichte...



Ernst F. Löhndorff

Amerikanisches Sittenbild

(46. Fortsetzung) Und über den Baumwollfeldern, deren... Amerikanisches Sittenbild...

der Schaffner auf der rüttelnden Plattform... Amerikanisches Sittenbild...

Er macht ein bitterböses Gesicht und knurrt... Amerikanisches Sittenbild...

mußt und dumpfes Raufgeschreie. Alles stellt... Amerikanisches Sittenbild...

in denen indische Prinzenfrauen und Radfahrer... Amerikanisches Sittenbild...

